



Leitartikel - Freitod

Himmelhochjauchzend - zu Tode betrübt. menschliches Leben vollzieht sich meist nicht gleichbleibend und linear, sondern unterliegt selbst in einem geregelten Leben starken Schwankungen, was das eigene subjektive Empfinden und Bewerten anbelangt. Und vielleicht gibt es ja auch in Ihrem Leben Zeiten, in denen sie so verzweifelt und deprimiert waren, dass Sie eigentlich nicht mehr wollten, dass es besser würde, sondern dass Sie nur noch wollten, dass es aufhört. Einfach sterben, dann wär's auf einmal still. Wenn wir uns nun die aktuelle Statistik zu den Suiziden anschauen, dann fällt auf, dass ab dem 16. Lebensjahr die Selbstmordrate sprunghaft steigt, um dann kontinuierlich mit den Lebensjahren immer weiter wächst. Ab dem 70. Lebensjahr aber steigt sie nochmals sprunghaft an. Offensichtlich sind wir vor uns selbst nicht immer gleich gefährdet, sondern es setzen uns unterschiedliche Kontexte unterschiedlich zu, so dass Menschen dann meinen Schluss mit Ihrem Leben



machen zu müssen. Für das Alter sind es oft der Rollenverlust („Mein Leben hat gar keinen Sinn mehr.“), die Erfahrung von Krankheit und Perspektivlosigkeit, das angewiesen sein auf fremde Hilfe („Ich bin euch nur noch eine Last) und die zunehmende Vereinsamung, die Menschen an einen Suizid denken lassen. Die öffentliche Meinung in Europa hat nun das Problem entdeckt, was ja zunächst zu begrüßen ist. Das Thema wird nun aber so emotional aufgeladen, dass der wahre Menschenfreund nun gehalten ist, Menschen mit Suizidgedanken bei ihrem Vorhaben zu unterstützen. Diese Hilfe gehöre zur unveräußerlichen Würde des Menschen, da es seinem Selbstbestimmungsrecht diene. Medial wird diese Diskussion durch Berichte angeheizt von schrecklich leidenden Menschen, die sich nichts sehnlicheres Wünschen als den Tod und freundlich lächelnden Helfern, die all jene als Unmenschen titulieren, die den Leidenden den Gnadentod nicht gönnen. Zur Perversion dieser heuchlerischen Menschenfreundlichkeit gehört es dann, dass diese Hilfe natürlich zu bezahlen ist. Ich frage mich: Wer würde einem 16jährigen

Mädchen, das in aller größtem Liebeskummer ist und deshalb keine Perspektive für sich sieht und nur noch sterben möchte, aus lauter Menschenfreundlichkeit einen Strick in die Hand geben, damit sie ihr selbstgewünschtes Schicksal verwirklichen kann? Niemand außer einem perversen Menschenhasser täte dies. Wenn aber ein alter Mensch in ähnlicher Verzweiflung wie ein solches Mädchen ist, soll die gleiche Handlung eine menschenfreundliche Tat sein. Anstatt zu fragen, was das Leben für manche alten Menschen so unerträglich macht, dass diese lieber sterben wollen als weiterleben, macht die Mediengesellschaft aus deren Verzweiflung einen Akt der Selbstverwirklichung und der Menschenwürde. Wenn jemand sagt: „Ich will sterben, weil ich nur noch eine Last bin?“, dann kann das so aussehen, dass jemand sein Leben hergibt, um andere von dieser Last zu erlösen. Ist es aber nicht eher die Reaktion auf das Gefühl: „Ich bin nur noch eine Zumutung. Ich darf, das den anderen nicht antun. Ich muss sterben, damit die anderen Leben können?“ Sollten wir nicht, bevor wir uns Gedanken machen, wie wir Alten und Schwerkranken zum Tod verhelfen, Gedanken machen wie Sie das Leben wieder annehmen könnten. Schmerztherapien, das Aushalten der Verzweiflung der Todessehnsüchtigen, das Hineingehen in die Einsamkeit, das Verweisen, dass der Sinn des Lebens von Gott her kommt, das Unterstützen von überforderten Angehörigen. Es gibt tausend Möglichkeiten, das Leben auch im Schatten des Todes wieder zu entdecken. In der alten Allerheiligenlitanei stand die Bitte: „Bewahre uns von einem jähen und unvorhergesehenen Tode! - Wir bitten dich erhöre uns.“ Hier gibt es etwas wiederzuentdecken, dass nämlich der Tod eine letzte Reifung und deine letzte Chance für uns sein kann. Wir sind doch keine Kinder, die die Augen zu machen und dann so tun, als ob alles Gefährliche und Angstmachende verschwunden sei. Nein, wir haben doch gelernt das Schwierige anzugehen und damit umzugehen. Wenn wir schon so stolz auf unsere Autonomie und unsere Reife sind, warum dann nicht beim Sterben? Und wenn wir dann aber doch unmündige Kinder sind im Angesicht des Todes? Dann sind wir aber Kinder Gottes und die wissen, dass sie keine Angst zu haben brauchen - weder vor dem Tod, noch vor dem Leben.

Das meint Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Wolfgang Sedlmeier". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Pf. Wolfgang Sedlmeier

Sternsinger

- Vorbereitung:

Am Samstag den 5. Januar um 15:00 Uhr treffen sich alle, die Sternsinger sein wollen im Gemeindezentrum. Mit Bufdi Jonas und Aupair Marie werden dann Kronen gebastelt, Texte und Lieder eingeübt und die Verkleidungen ausprobiert. Herzliche Einladung dazu.

- Fest der 3 König

Die Sternsinger kommen am 6. Januar um 11:00 Uhr in den Gottesdienst und verkünden die Geburt Jesu. Sie sammeln für arme Kinder in der ganzen Welt. Nach dem Gottesdienst schneiden wir eine Galette des rois. Wer wird wohl König oder Königin werden?

Ökum-Gottesdienst

Aufgepasst Uhrzeit und Ortsänderung. Keine Messe in St. Albert den wir sind am Sonntag den 27. Januar um 10:30 Uhr unseren evangelischen Geschwistern in der Rue Blanche zu Gast. Zum Abschluss der Gebetswoche für die Einheit der Christen feiern wir gemeinsam Gottesdienst und treffen uns anschließend zu einer kleinen Begegnung. Wir laden recht herzlich zum mitfeiern ein.

Termine im Januar 2013

Sa	05.01	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
So	06.01.	11:00 Uhr	dt. Gottesdienst mit Besuch der Sternsinger
Di	08.01.	20:30 Uhr	Au-Pair-Treff (ev. Christuskirche)
Do	10.01	17:30 Uhr	dt. Konversationskreis
		18:30 Uhr	frz. Konversationskreis
		18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
		20:30 Uhr	AGAPE: „Spieleabend“ (ev. Christuskirche)
Sa	12.01	14:30 Uhr	Erstkommunionvorbereitung
		18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
So	13.01	11:00 Uhr	dt. Gottesdienst
Do	17.01	10:00 Uhr	Frauenkreis: „Über das Land des Weltgebetstages: Frankreich“
		17:30 Uhr	frz. Konversationskreis
		18:30 Uhr	dt. Konversationskreis
		18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
		20:30 Uhr	Au-Pair-Treff
Sa	19.01	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
So	20.01.	11:00 Uhr	dt. Gottesdienst
Di	22.01.	20:15 Uhr	KGR-Sitzung
		20:30 Uhr	Au-Pair-Treff (ev. Christuskirche)
Do	24.01	17:30 Uhr	frz. Konversationskreis
		18:30 Uhr	dt. Konversationskreis
		18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
		22:00 Uhr	AGAPE: „Feuerzangenbowle“
Sa	26.01	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
So	27.12	10:30 Uhr	Ökum. Gottesdienst in der 25 Rue Blanche

Zum Vormerken

Sa	02.02	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
So	03.02	11:00 Uhr	Maria Lichtmess Familiengottesdienst mit Prozession und Crêpes essen.

KASPER, MELCHIOR & BALTHASAR



Kontakt

Adresse:

Katholische Gemeinde Deutscher Sprache
Mission Catholique de Langue Allemande
38, rue Spontini
75116 Paris

Tel.: 01.53.70.64.10

Email:

Pfarrer:
pfarrer@katholischegemeindeparis.eu
Sekretärin:
pfarrbuero@katholischegemeindeparis.eu
Bufdi:
bufdi@katholischegemeindeparis.eu

Deutsche Bankverbindung:

Deutsche Bank
Kto-Nummer: 0361 246 BLZ: 380 700 59
Verwendungszweck: „Gemeinde Paris“
IBAN: DE55 380 700 590 036 124 600
BIC-Adresse SWIFT: DEUTDEDK380

Französische Bankverbindung:

Société Générale
Banque : 30003, Agence : 03420,
Numéro de compte : 00050996401, Clé : 32
IBAN : FR76 3000 3034 2000 0509 9640 132
BIC-Adresse SWIFT : SOGEFRPP